



Kurt Fröhlich kreiert seine Figuren aus verschiedenen Materialien wie Holz, Zink und Kupfer. Das Schloss des bösen Zauberers Asmosis hatte bis jetzt noch keinen Auftritt.

PUPPENTHEATERSPIELER

Von Wölfen und Grossmüttern

Kurt Fröhlich möchte Kindern Märchen weitergeben, weil diese Werte enthalten, die unvergänglich seien. Er schnitzt seine Puppen und Figuren in seinem Atelier in Herisau selbst. Seine aktuelle Aufführung ist Rotkäppchen.

Text **Angela Alliegro** Fotos **Marga Schuttenhelm**

Der Mann mit dem grau gewellten Haar schreitet durch einen langen dunklen Gang, vollgestopft mit Kisten aus Plastik und Holz. «Da ist Hans im Glück, hier die Bremer Stadtmusikanten, dort liegt Moby Dick, und das ist eine Märchensammlung der Brüder Grimm.» Kurt Fröhlich zeigt auf die Figuren und Puppen, die alle fein säuberlich mit Papier umhüllt in Holzkisten lagern. Erstaunlich, wie er sich erinnern kann, wo er welche Märchenfiguren verstaut hat, denn an den Kisten steht nichts angeschrieben. Sobald er die Aufführungen zu einem Stück beendet hat, packt er das Zubehör in Kisten.

«Es ist praktischer», sagt der Puppenspieler. Denn er muss die Figuren von Theater zu Theater transportieren. «Fährbetrieb» heisst sein Wandertheater. Wie eine Fähre, die Bucht um Bucht besucht, eine Zeitlang verweilt und wieder wegfährt zum nächsten Hafen. Sein aktuelles Stück ist Rotkäppchen, die anderen



Märchenfiguren warten derweil in den Kisten auf ihren nächsten Auftritt.

Zielsicher holt Kurt Fröhlich aus einem hohen Gestell ein Bühnenbild hervor. Gefertigt aus einer Mischung aus Lerchenholz und Messing, stellt es das Schloss des bösen Zauberers Asmosis aus der Erzählung von I. B. Singer, «Als Schlemihl nach Warschau ging», dar. Auf die Bühne kam es nie, weil er das Stück kürzen musste. «Na ja, ich habe ja noch ein Schaufenster in Herisau, dort kann ich es ausstellen», sagt Kurt Fröhlich.

All seine Figuren, Puppen und Bühnenbilder kreiert der 61-Jährige in seinem Atelier in Herisau. «Ich mache alles sehr gerne selbst, ich liebe die Vielfalt. Manchmal sitze ich wochenlang in der Werkstatt und höre Radio dazu. Dann habe ich wieder genug vom Werken und erledige Büroarbeiten.»

Seine Arbeitsfläche ist erstaunlich klein, darum weicht er oft auf den kleinen Tisch in der Nähe aus. Sein Atelier ist



dunkel, eng und vollgestopft mit Werkzeugen. Man könnte tagelang darin verweilen und immerzu Neues entdecken. Die feine Handarbeit an den Figuren, alles, was mit Elektrizität zu tun hat, das Licht und den Ton hat er sich erarbeitet. «Ich lernte auch schon über ein Jahr lang Klarinette für ein neues Stück», sagt Kurt Fröhlich. Das gehöre dazu.

Ausdrucksstarke Figuren

Nach der Buchhändlerlehre absolvierte er eine dreijährige Ausbildung in Ausdruckstanz in der Ostschweiz. Damals konnte man diese nur in dieser Region durchlaufen. Er war einige Jahre Tänzer und Kursleiter für Tanz, Tanzimprovisation, Entspannung, Malen und Gestalten. Parallel dazu entdeckte er die Technik des Schattenspiels. Die Möglichkeiten diesbezüglich waren aber sehr beschränkt, sodass er sich nach und nach die einzelnen Fähigkeiten selbst aneignete. Die Figuren und Puppen schlossen sich organisch an. Kurt Fröhlich bevorzugt das Wort «Figuren», denn dies beinhaltet auch Objekte wie Wiesen, Felder, Gegenstände. Mit Figuren könne er mehr machen als mit Marionetten. Diese seien ihm zu steif, und mit ihnen könne er keine impulsiven Gesten ausführen.

Als Puppenspieler könne er machen, was er möchte. «Das finde ich schön.» Kurt Fröhlich spielt vor allem für Kinder, aber auch für Erwachsene. Er weiss zwar schon, an welchen Elementen die Kleinen Freude haben, aber er richtet sich danach, was ihm in der Geschichte wichtig erscheint. Ein bedeutender Teil seiner Arbeit besteht darin, die



Märchen umzuschreiben. «Ich kann nicht einfach den Text eines Märchen eins zu eins übernehmen. Ich muss aus einer Situation eine Handlung machen. Die Geschichte muss in sich klar und verständlich sein», erklärt er. Einige Märchentexte druckt er im Fährbetrieb Verlag, die Geschichten erzählt er auch, im Rahmen eines Präventionsprojektes im Kanton Appenzell Ausserrhoden, in Kindergärten und Schulen.

«Die Grossmutter des Rotkäppchens ist bei mir anders, sie ist lebendig. Der Jäger und sie haben es gut miteinander. Das ist für die Kinder völlig in Ordnung. Für sie muss die Geschichte in sich stimmen. Ironie ist für die Kinder nicht geeignet. Die Lüge muss klar als solche erkennbar sein. «Sie sind noch nicht an die Zwischentöne gewöhnt. Entweder ist es ja oder nein.» Wichtig für Kinder sei ein dramaturgischer Ablauf. Wie kommt eine Stimmung in die andere? Wie wechseln Gefühle? Die Stimmungsschwankungen müssen nachvollziehbar sein, sagt Kurt Fröhlich. Die Kinder merken sofort, ob etwas nicht stimmt. Sie rufen hinein. Wenn man für Kinderspiele, müsse man darauf vorbereitet sein.



«Kinder sind richtig erstaunt, dass das Spiel nicht einfach durch Knopfdruck weggeht.»

Kurt Fröhlich, Puppentheaterspieler



Kurt Fröhlich ist 1951 in Zürich geboren und aufgewachsen. Er wohnt und arbeitet seit 33 Jahren in der Ostschweiz, in Herisau. Seine erste Ausbildung war Buchhändler. Nach einer Ausbildung in Ausdruckstanz wurde er Lehrer für Tanzimprovisation an der Sigurd Leeder School of Dance in Herisau. Seit 1979 ist er Puppentheatermacher und -spieler. Von 1994 bis 2001 präsidierte er die Vereinigung für Puppenspiel, Unima Suisse. Mit seinem Wandertheater führt er Stücke in verschiedenen Theatern in der Deutschschweiz, in der Romandie und im Ausland auf. www.faehrbetrieb.ch

«Märchen beinhalten Bilder, die ewig wahren.»

Kurt Fröhlich, Puppentheaterspieler

Die Liebe des Künstlers zum Detail kommt bei allen Figuren zum Vorschein, hier auch bei Don Quijote und Sancho Panza.

Neue Erfahrung für Kinder

Manchmal sind Kinder an Aufführungen nach 20 Minuten müde, erzählt der Puppenspieler. Sie legen sich dann auf den Boden. «Einige Kinder haben die Gewohnheit nicht mehr, lange bei einer Geschichte zu bleiben. Heute ist alles kurzlebiger. Sie hören zu und sind gespannt, aber sie schaffen es nicht mehr, bis am Schluss die Konzentration zu behalten. Der Fernsehkonsum hat sicher einen Einfluss.» Für die Kinder sei das Puppen- oder Figurenspiel eine neue Erfahrung, denn sie könnten da vorne



nichts abstellen. Sie sind richtig erstaunt, dass das Spiel nicht einfach durch Knopfdruck weggeht», sagt Kurt Fröhlich lachend.

Der Künstler spricht mit Freude und Leidenschaft über Märchen und Kinder. Er kann sich aber genauso leidenschaftlich über die Entwicklung des Schweizer Kasperlis aufregen, der zu einer lächerlichen Figur degradiert worden sei.

Der Kasperli habe nur noch die Funktion als Verkehrspolizist, Figuren und Puppen hätten viel mehr Potenzial. Er bevorzuge die Märchen, weil diese Werte vermitteln könnten. Über das Inszenieren von Märchen sei ihm bewusst geworden, welcher Tiefgang darin stecke.

Von seinen Figuren redet Kurt Fröhlich, als wären sie Personen mit einer Seele. «Hat eine Figur Mühe, etwas zu erreichen, kommt aber schliesslich zu ihrem Ziel, freuen sich die Kinder mit ihr. Sie können die Strapazen nachvollziehen. Das ist ein schöner Weg, den ich mit den Kindern machen darf», sagt Kurt Fröhlich und sinniert: «Manchmal kommt eine Stimmung auf, ein Moment, in dem etwas geschieht, ohne dass ich ein Wort sage. Alles, was vorher war, dient diesem Moment. Es genügt ein Lächeln, eine Geste, die uns vereint. Der nächste Satz ist schon da, ohne dass ich ihn ausgesprochen habe. Das gibt mir das Gefühl aufzuatmen. Das ist jeweils der schönste Moment für mich.»

Grossartige und sinnvolle Geschichten

Früher spielte er mit seiner Frau, jetzt lebt er getrennt von ihr und tritt mehrheitlich alleine auf. Nächstes Jahr wird er zu fünft das Schattenspiel 1513 aufführen, in einer Koproduktion mit dem Figurentheater St. Gallen. Das Stück erzählt vom Jahr 1513, vom Land Appenzell und von Europa. Ein Auftrag seines Heimatkantons. Die Vorfreude des Künstlers auf das Schattenspiel ist gross. «Damals hatte die Eidgenossenschaft noch ihre Grossmachtfantasien, die sie dann bei der Schlacht bei Marignano im Jahr 1515 endgültig aufgab. Damals bewegte sich so viel, es war eine grossartige Zeit.» Kurt Fröhlich ist nicht nur ein Märchenerzähler, er ist auch politisch interessiert. Siebzehn Jahre war er im Vorstand der Unima Suisse, der Vereinigung für Puppenspiel, und sieben Jahre lang sogar deren Präsident.

Den Märchenerzähler interessieren aber vor allem Geschichten, die für ihn einen Sinn machen, wie die Bremer Stadtmusikanten. «Du musst nicht verzweifeln. Irgendwie geht das Leben weiter», so erklärt er eine Botschaft dieses Märchens. Kurt Fröhlich möchte gute und mit dem Leben übereinstimmende Geschichten vermitteln. «Nicht in einem pädagogischen Sinn. Nicht diese absehbaren, konstruierten Erzählungen, die eine Absicht haben. Das ist kein Grund, eine Geschichte zu erzählen.» Er erzählt mit Leib und Seele.

«In den Märchen geht es um Leben und Tod. Manchmal kommen Aufgaben vor, die gar nicht lösbar sind. Aber zusammen finden die Protagonisten eine Lösung. Nicht weil einfach zwei heiraten und dann ist alles gut. Nein, sie müssen einander verdient haben», sagt Kurt Fröhlich. «Gute Geschichten sind gescheiter als der, der sie erzählt. Märchen beinhalten Bilder, die ewig währen.» Plötzlich ist es ganz still geworden im Atelier. ■



«Rotkäppchen» ist das aktuelle Stück von Kurt Fröhlich. Er zeigt das Märchen in verschiedenen Deutschschweizer Städten.

FIGUREN- UND PUPPENTHEATER

Von Bühnen und Plattformen

AUSBILDUNG In der Schweiz gibt es keine Berufsausbildung als Puppen- oder Figurentheaterspieler. Es gibt aber in Liestal die Möglichkeit, eine nebenberufliche Ausbildung zu machen, www.weiterbildung-figurentheater.ch. Einblicke ins Metier geben Praktika an einer Bühne. Für eine Ausbildung können Interessierte auf Deutschland ausweichen.

AUFFÜHRUNG Die Websites der Puppen- und Figurentheaterbühnen in Zürich, Basel, Bern, St. Gallen und Winterthur sind über die Plattform «Figurentheater bewegt» zugänglich. www.figurentheaterbewegt.ch. In Genf befindet sich das Théâtre des Marionnettes de Genève, www.marionnettes.ch, in Neuenburg das Théâtre de la Poudrière, www.theatre-poudriere.ch.

VEREINIGUNG Die Unima Suisse ist die Vereinigung der Figuren- und Puppentheater der Schweiz. Sie umfasst etwa 90 Prozent der professionell Spielenden, gegen 95 Prozent der Amateure und rund 100 Prozent der therapeutisch tätigen Puppenspieler. www.unimasuisse.ch